

Erfahrungsbericht PJ im St. Evelina Children's Hospital in London, Sep 15 – Nov. 15
Pädiatrie, 2. Tertial, 1. Teil

Das St. Evelina Children's Hospital gehört zu den Krankenhäusern Guy's and St. Thomas.

Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Motivation

Da ich im Bereich pädiatrische Tiefe Hirnstimulation promoviere und sich in London das größte Zentrum befindet, hatte ich mich dazu entschieden dort die Hälfte meines 2. Tertials zu absolvieren.

Notwendige Bewerbungsunterlagen

Eine Immatrikulation ist im King's College London notwendig. Die Bewerbungsunterlagen und Deadlines findet ihr unter folgendem Link:

<https://www.kcl.ac.uk/lsm/education/meded/mbbs/electives/visiting.aspx>

Etwa 6-12 Monate im Voraus schließt die Anmeldefrist! Also bewirbt euch früh genug.

Die Bewerbung hat ein bisschen Zeit in Anspruch genommen. Unter anderem werden ein Sprachnachweis, Impfnachweise und ein Motivationsschreiben erwartet. Die Bewerbung erfolgt komplett online. Die Formulare sind sehr übersichtlich aufgebaut, sodass sich vieles von selber erklärt.

Zudem hatten wir vorher mit Dr. Jean-Pierre Lin Kontakt aufgenommen und eine mündliche Zusage von ihm bekommen. Dies haben wir bei der Bewerbung am College an.

Kosten

Die Bewerbung hat 150 Euro gekostet. Diese Kosten muss man auch tragen, falls man abgelehnt wird.

Anerkennung des ausländischen Krankenhauses

Da Guy's and St. Thomas auf der LPA-Liste stehen, war die Anerkennung kein Problem.

Versicherungen

Eine berufliche Auslandshaftpflichtversicherung wird verlangt. Impf-Nachweis gemäß der STIKO-Empfehlung.

Kleidung

In London trägt man als Arzt keine Kittel, sondern zieht sich eher wie für einen Bürojob an. Stoffhose/ Rock + Bluse. In diesem Outfit geht man auch auf Visite etc.

Sprachliche Vorbereitung

Die Briten sind von unserem Schulenglisch begeistert, da sie selber häufig ja keine 2. Fremdsprache beherrschen. Ich habe mein Englisch vorher durch folgende Homepage kostenlos ein bisschen aufgefrischt:
www.duolingo.com

Der Auslandsaufenthalt

Einschreibeformalitäten

Am ersten Tag geht man zum St. Thomas Campus und schreibt sich dort ein. Dort erhält man dann auch einen Kliniksausweis und Bibliotheksausweis (Tipp: Mit diesem kommt man auch kostenlos ins Anatomie-Museum, welches sehr zu empfehlen ist)

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in London treibt einen ein wenig in den Wahnsinn. Zum einen sind die Preise enorm hoch, zum anderen muss man auch wirklich aufpassen, dass man nicht an Betrüger gerät. Wir haben unsere Wohnung schließlich in der Gruppe: Germans/Deutsche living in London auf Facebook gefunden. Für das Zimmer haben wir pro Person 600 Euro im Monat bezahlt. Es befand sich in Shoreditch. Wir haben uns in dem Viertel sehr wohl gefühlt und haben morgens ca. 45 min zur Arbeits gebraucht. Schaut euch bei der Wohnungssuche unbedingt die Map von der U-Bahn an. Alle Wohnungen im Bereich 1&2 sind nah genug am Krankenhaus. Die letzten 2 Wochen habe ich bei Dr. Lin und seiner Familie gewohnt.

Lebenserhaltungskosten

Die Preise von Lebensmitteln im Supermarkt sind ungefähr gleich teuer wie in Deutschland. Wir haben viel bei kleinen lokalen Gemüsehändlern gekauft und selber gekocht. Das Essen und die Getränke in Restaurants sind deutlich teurer als in Deutschland. Auch die Bahnpreise. Deshalb lohnt es sich, sich direkt eine Monatskarte zu kaufen.

Die Wohnungspreise stehen in keiner Relation.

London ist eine sehr teure Stadt. Deshalb sollte man sich vorher überlegen, ob es die Auslandserfahrung wert ist, soviel Geld auszugeben.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Preise für Einzelfahrten sind enorm hoch. Deshalb kauft euch sofort eine Monatskarte. Das U-Bahn-Netz in London ist spitze. Man wartet höchstens 2 Minuten auf eine Bahn. Da die U-Bahnen aber trotzdem immer sehr überfüllt sind und man selten einen Sitzplatz bekommt, sind wir auch oft mit dem Bus gefahren.

Für Routen (Bus, Bahn, zu Fuß) unbedingt die App „Citymapper“ benutzen!

Krankenhausalltag

Ich habe das Pädiatrie-Tertial zusammen mit einer Freundin in London verbracht. Wir wurden dem Consultant Dr. Lin zugeteilt, da wir ihn schon von Kongressen im Rahmen unserer Doktorarbeit aus Deutschland kannten. Dr. Lin leitet die Abteilung für komplexe Bewegungsstörungen. Wir waren deshalb auch 8 Wochen in diesem Bereich eingeteilt.

Ganz anders als in Deutschland waren unsere Aufgaben keine Blutabnahmen, sondern nur Begleitung von Visiten und Sprechstunden. Dabei standen wir als PJler aber nur dabei und konnten keine Patienten selbstständig betreuen. Zudem fragte uns Dr. Lin, ob wir Lust hätten an einer Forschungsarbeit zu Bewegungsstörungen bei Kindern mit zu wirken. Dies taten wir und waren häufig damit beschäftigt. Zudem hatte er sich gewünscht, dass wir eine Präsentation von unserer Arbeit in Deutschland halten.

In den Sprechstunden sahen wir schwer kranke Kinder mit oft sehr seltenen Erkrankungen. Da das St. Evelina das größte Zentrum für die Implantation der Tiefen Hirnstimulation bei Kindern mit Dystonien ist, kommen die Familien aus ganz Großbritannien.

Zudem durfte man auch bei der neurochirurgischen Implantation des Hirnschrittmachers dabei sein, was sehr eindrucksvoll war. Die Kinder müssen nach der Implantation regelmäßig zur Kontrolle kommen, bei der die Stimulationsparameter angepasst werden und neurologische Tests durchgeführt werden. Bei den Kontrollterminen waren wir auch häufig dabei.

Letztendlich kann ich aber sagen, dass ich in Deutschland im PJ mehr gelernt habe. Das liegt aber wahrscheinlich auch an der sehr spezifischen Fachabteilung in der ich in London tätig war.

Andere Studenten gab es fast keine. Deshalb war es gut, dass wir das Terial zu zweit absolviert haben.

Mittags waren wir immer in der Haus eigenen Kantine essen. Das Essen war günstig und lecker.

Arbeitszeit: Mo-Fr 09 - 17 Uhr. Wenn wir in London etwas sehen wollte, war es auch kein Problem früher zu gehen oder einen Tag frei zu nehmen.

Vorlesungen

Als eingeschriebener Student darf man an Vorlesungen teilnehmen. Nutzt diese Möglichkeit. Wir haben tolle Vorlesungen gehört.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Wir hatten den Eindruck, dass unser Medizinstudium sehr viel praktischer ist und wir viel mehr Patientenkontakt haben und in Deutschland viel selbstständiger arbeiten dürfen.

Betreuung an der Hochschule

Die Betreuung war sehr gut. Bei Problemen oder Fragen wurde uns immer direkt geholfen.

Lage

Das Krankenhaus liegt direkt an der Themse, gegenüber von Westminster Palace. Die Lage ist perfekt und wunderschön.

London

London lohnt sich sehr! Wir haben uns zu Beginn eine „To do Liste“ angelegt und diese nur knapp geschafft, weil es so viel zu entdecken gibt. Auf der Homepage „Time Out London“ findet ihr viele Tipps. Wir waren fast jeden Samstag in Notting Hill auf dem Portobello Road Market. Dort sind überall richtig schöne Cafes. Zum Feiern ist Shoreditch zum Empfehlen. Macht auf jeden Fall eine organisierte Pubtour. Eine Bootsfahrt nach Greenwich inkl. Parkbesuch ist ein Muss. Ein Tagesausflug wert ist der Richmond Park in dem Rehe und Hirsche frei leben. Vom Primrose Hill hat man die beste Aussicht. Das kann man auch toll mit dem Camden Markt vereinen. Sonntags waren wir häufig auf tollen Flohmärkten.

Umgebung

Wir haben für ein paar Tage ein Auto vom Heathrow Airport gemietet und sind von dort in den Süden Englands gefahren. Vor Ort findet man überall BnB's. Am schönsten fand ich es bei Durdle Door.

Falls ihr weitere Fragen habt, könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Ich wünsche euch eine ganz tolle Zeit in London.